

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 52

Artikel: Zwischen 9.30 und 11.30 erlauscht
Autor: Bö [Böckli, Carl]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Telephonnetz ist zu gewissen Tageszeiten überlastet.

Zwischen 9.30 und 11.30 erlauscht

also adie Frau Isering. Mir chömed ja sowieso hüt zabig na zäme.

Wa! 's lauchgrüne Taiör! Ich müeßt mi ja schäme.

Ja wämmes modernisiere wüür.

Gönzi au wider uf Arosa hüür!

De Scharli Schaplin! Nei etz isch es zschpat,

Sie müend glaubi e chli nööcher an Apparat,

sowieso, drüümal leer schlugge.

Wa! hinderem Maa sim Rugge!

Ich verschtanzi so schlächt.

Jäso - - ja dere gscheets rächt.

Also am achti hüt zabig. Nei, Aermel mit Brisli,

Sie rede so llisli!

Ja chönzifänke! a dr Sunntigskleidig!

Am Samschtig sig d'Scheidig.

Nei, d'Schwigermuetter hät 's wele verchaufe.

Hinde-n-e Schlauffe.

Sie cha doch nid schwüme.

Ich verschtanzi fascht nüme.

Jäso wegem Huet!

Jetzt verschtand ich Sie guet.

Ja kei Schpuur. Die Figur, e Karikatur.

Nei ich meine Pfrisur. I dr Truur! z'Winterthur!

Woll Angora. Mit wem! Feufhundertgramm.

De Schalin! Hüt zabig! Wowoll mit em Tram.

Nei Heimetschfil, aber hypermodern.

Im Salat hanis gern.

Also am achti hüt zabig. Adie Frau Isering.

Sie wie machezi au de Griespuding!

Was! Die wisewie! Die händ doch vill schpööter hüürate wele.

I dem Zämehang mues ich Ihnen aber etz emal öppis verzele:

Der Misoerbahn letzter Gruß an die Rhätische Bahn

Ein Aktionär der ehemaligen Misoerbahn (BM) schickt der Direktion der Rhätischen Bahn (RhB), in welcher das Unternehmen durch Fusion im Verlauf der Privatbahnhilfe des Bundes am 1. Januar 1942 aufgegangen ist, seine Aktien zur Umschreibung in Titeln der RhB ein, was eine entsprechende Zusammenlegung voraussetzt. Es ist unschwer zu erkennen, daß die BM-Aktien nie ein Dividenden tragendes Papier gewesen sind. Beim Abschied läßt der Einsender seine BM-Aktien resigniert also sprechen:

Tief versenkt seit mehr als vierzig Jahren
Lagen wir im Schubfach, fast verschollen,
Daß unsre Bahn trotzallem gefahren,
Das war ein Glück, das wir uns freuen wollen.

Und standen wir auch nur auf schwachen Füßen,
Die Räder rollten doch auf Schienen,
Und wenn wir namenlos heut sterben müssen,
So durften dennoch wir dem Volke dienen!

Zur Erde kehren wir, wo wir einst hergekommen,
Doch unser Werk, es bleibt und dauert fort.
Die große Schwester hat sich seiner angenommen,
Das war die Tat, sie galt und gilt mehr als das Wort.

Drum segnen wir zum letzten Mal die Stunde,
Die uns geboren hat, ein Glaube und ein Wille;
Denn unser Tod schlägt keinem eine Wunde,
Wir scheiden froh, doch stolz in aller Stille.

Grono, den 27. 11. 45.

Für die BM-Aktien: Igel.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Das kleine Urseli war wieder einmal nicht folgsam und der Herr Papa gedachte diesmal ein ganz besonders wirksames Erziehungsmittel anzuwenden: Er ging ans Telefon, nahm den Hörer ab und verlangte mit dem Samichlaus verbunden zu werden. «Liebe Samichlous», sprach er alsobald, «liebe Samichlous, üses Urseli wot eifach nie fouge. We de de a dr Wienacht zue-nis chunsch, bring de e Ruete mit — oder — we's vo hüt a nit besser wot fouge, de nimms eifach überhaupt grad mit-dr furt!»

Urseli, das aufmerksam zugehört hatte, trippelte dann hurtig zu ihrem Kindertelefon, dem letztjährigen Weihnachtsgeschenk, nahm ebenfalls den Hörer ab und sprach mit der lebenswürdigsten Stimme: «Liebe Samichlous, hie isch ds Urseli, los liebe Samichlous, wenn de de chunsch, de nimm der Vatti nume o grad mit.» Hinze

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Auch fleischlose Gerichte sind
schmackhaft zubereitet

Ein König in der Börse
ZÜRICH BEIM PARADEPLATZ
Am 1. Juli übernahm die Leitung der Börse-
Etablissements: Restaurant, Weinstube, Bar
HANS KÖNIG

HOTEL SCHIFF
HOTEL RESTAURANT GARAGE
ST. GALLEN
Alt st. gallische
heimelige, modern
engerichtete
Gaststätte